

### 33. SONNTAG IM JAHRESKREIS

#### Betrachtung von Charles de Foucauld zum Evangelium nach Lukas 21,25-33 (Mk 13, 24-32) Parallelstelle Lk 21, 25-33

„*Wachet und betet allezeit.*“

Was bist Du gut, mein Gott, uns durch die Furcht zu Deiner Liebe zu führen, indem Du uns so schreckliche Visionen zeigst. Durch die Hoffnung führst du uns zu Deiner Liebe, indem Du uns ein so himmlisches Glück verheißt. Und du führst uns zu Deiner Liebe, indem Du uns so zahlreiche Ratschläge über die Art und Weise gibst, in der Vereinigung mit Dir zu leben.

*Wachen und beten wir ohne Unterlass*, wachen wir, das heißt, haben wir eine große Vorsicht in unseren Gedanken, Worten und Werken. Ich sage nicht Langsamkeit, sondern Vorsicht: So lebendig, schnell, energisch wir auch sind, widmen wir eine große Aufmerksamkeit allem, was wir sagen, denken, tun, damit wir nichts sagen, denken, tun, was Gott missfällt, was nicht übereinstimmen könnte mit dem, was Unser Herr tun, sagen, denken würde an unserer Stelle.

Passen wir äußerst gut auf beim Handeln, Denken, Reden... Und nachdem wir gedacht, geredet, gehandelt haben, überprüfen wir, was wir gedacht, gesagt, getan haben, um zu sehen, ob wir *in allem den Willen Gottes erfüllt, das Beste* getan, das getan haben, *was unserem Herrn am meisten gefällt, das, was unser Herr an unserer Stelle getan hätte...* Und beten wir *allezeit*. Beten wir, indem wir unseren Herrn ohne Unterlass betrachten, so wie Maria und Joseph ihn ohne Unterlass betrachteten, wie unser Herr ohne Unterlass seinen Vater betrachtete, wie die heilige Magdalena, der heilige Johannes ohne Unterlass ihren Vielgeliebten betrachteten. Beten wir, indem wir wie die heilige Jungfrau nach der Himmelfahrt fortfuhr, ihren Sohn ohne Unterlass zu betrachten... Das ist das immerwährende Gebet, das darin besteht, den Vielgeliebten niemals aus den Augen zu lassen. Beten wir auch zu bestimmten Stunden, so wie unser Herr die kanonischen Gebete verrichtete, wie er sich zu bestimmten Augenblicken in langen einsamen Gebeten vergrub, vor allem in der Nacht. Beten wir noch spezieller in dieser letzten Art von Gebet an bestimmten Tagen, so wie er an den Sabbat- und Festtagen diesen Gebeten mehr Zeit widmete... und auch zu bestimmten Zeiten, wie er ihm bestimmte Zeitabschnitte ganz und gar widmete, wie die der heiligen vierzig Tage.

<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> Meditation 411 zu Lk 21,20-36, in C. DE FOUCAULD, *L'imitation du Bien-Aimé, Méditations sur les Saints Évangiles* (2), Nouvelle Cité, Montrouge 1997, 116-117.